

LEHMANN, U. 1996. Paläontologisches Wörterbuch. 4. Auflage, ix+278 S., 128 Abb., 3 Taf., DM 58.–, SFr. 52.20. – Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart. ISBN 3-432-83574-4.

Ulrich Lehmann – bis zu seiner Emeritierung Professor am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Hamburg – sieht diese vierte Auflage seines Wörterbuches als letzte, von ihm redigierte Fassung. Sie verdient neben der vorzüglichen sprachlichen Ausführung auch deshalb besondere Beachtung, weil der Autor seit der ersten Auflage (1964, nicht 1966 wie auf der Titelfrückseite vermerkt) seinen Grundsätzen treu geblieben ist:

Das Buch ist für alle gedacht, denen die Vielzahl der Namen und Begriffe den Zugang zur Paläontologie oder der Freude an ihr zu verwehren droht. Studierende der Paläontologie und Geologie, wissenschaftlich auf Nachbargebieten Tätige, Liebhaber-Paläontologen und vielseitig interessierte Fachleute mögen das Buch gelegentlich nützlich finden. Es soll wie ein Ariadne-Faden durch das Labyrinth der paläontologischen Fachsprache führen, deren weit gespannte Beziehungen zu Geo- und Biowissenschaften besonders reich an verführerischen Verzweigungen sind.

Gegenüber den vorhergehenden Auflagen ist fast keine Seite des Textes unverändert geblieben. Die von 112 auf 128 erhöhte Zahl der Abbildungen (nicht Tabellen, wie auf der vorderen Umschlagseite angegeben) und das fast völlig neu geschriebene System der Organismen zeigen, dass auch diese Neuauflage wieder zu einer Sisyphusarbeit ohne Aussicht auf etwas Endgültiges wurde. Hier können nur einige Beispiele von bemerkenswerten Neuerungen erörtert werden:

In zahlreichen Fällen bewähren sich Vereinfachungen, die zum besseren Verständnis des Themas beitragen, wie z. B. die Darstellung der Baupläne der Ambulakralplatten regulärer Seeigel; die Schemata der basalen Anhänge bei Trilobitomorpha oder der schematische Verlauf der Gesichtsnähte bei Trilobiten. Andererseits aber auch das übersichtliche Klado-

gramm zu den möglichen Verwandtschaftsbeziehungen der Seeigel innerhalb der Echinodermata. Für vergleichend anatomische Betrachtungen ist die Darstellung des ältesten Frosches Vierella und die Gegenüberstellung der Flügel von Flugsaurier, Vogel und Fledermaus gut brauchbar.

Im Schema der Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Teilgruppen der Mollusca könnten weniger vertraute Leser dadurch irritiert werden, dass die Klassenbezeichnung für die Muscheln in der Grafik Bivalvia, in der Abbildungslegende sowie in der vorstehenden Abbildung Lamellibranchiata lautet. Es ist jedoch häufig der Fall, dass beide Begriffe systematisch als gleichrangig angesehen und deshalb abwechselnd angewendet werden.

Der altgebräuchliche Reptilien-Stammbaum der früheren Auflagen ist einem vereinfachten Kladogramm der Amnioten mit moderner Interpretation gewichen (siehe auch die Texte: Reptilien und Reptiliomorpha). Auch bei den für die Vertebrata so grundlegenden Fragen der Baupläne der Wirbel ist neben dem klassischen Schema der Wirbelentstehung und dem Aufbau des Wirbelkörpers bei Fischen eine modernere Darstellung der verschiedenen Gelenkflächenformen an Wirbeltierkörpern gekommen. Auch zur Interpretation des für die Diagnostik der Säugetiere so elementar bedeutenden Analyse des Gebisses werden erstmals in einem Paläontologischen Wörterbuch brauchbare Darstellungen zur Terminologie der Kronenelemente von Pferdebackenzähnen, sowie die für einige urtümliche wiederkäuende Paarhufer so bezeichnende «Palaeomeryx-Falte» gegeben.

Hingegen haben sich in dieser Auflage des Wörterbuches eine Reihe von Druckfehlern eingeschlichen, die wohl “der Flüchtigkeit des Computers” anzulasten sind. Jedenfalls ist das insgesamt recht gediegene Werk von Ulrich Lehmann stets eine willkommene Quelle, um die Kenntnis in irgendeinem Bereich des Gesamtgebietes der Paläontologie aufzupolieren!

KARL ALBAN HÜNERMANN